

tur: Heiliger Geist – Name Jesus – Mitsein Gottes erkennbar, den R.-S. bis hinein in den Aufbau des Evangeliums nachweisen kann. Insbesondere hebt sie die Geistbegabung Jesu hervor, die als „Voraussetzung für das heilsame und exorzistische Wirken des Gottesknechts“ steht, „das wiederum Zeichen der Gegenwart der Herrschaft Gottes ist“ (S. 262).

Auch in den weiteren Ausführungen z.B. bei Johannes oder in Apg 4,12 bleibt R.-S. soteriologisch eindeutig, wenn sie differenzierend zu bisherigen Forschungen herausstellt, dass die Rettung „in keinem anderen Namen“ nur dann gilt, „wenn er nicht von dem Namen des Gottes Israel abgelöst wird“ (S. 264). Das heißt, „nur in dem so verstandenen, an Gottes Namen gebundenen Namen Jesu liegt die Rettung begründet.“ Angesichts dieser *onoma*-Konzeption zeigt sich ein „zutiefst soteriologisch bestimmtes Verhältnis des Namens Jesu im Verhältnis zu Gott“, und es steht damit im Dienst der Einzigartigkeit Gottes (S. 265). Einen theologischen Beitrag leistet R.-S. weil sie den *onoma*-Begriff neben dem dominierenden soteriologischen und christologischen Aspekt in aller Kürze auch in seiner ekklesiologischen, legitimatorischen, poimenischen und eschatologischen Bedeutung herausarbeitet (S. 268-272).

Die Vielzahl von Untersuchungen zu den sog. Hoheitstiteln Jesu bekommen durch diese Arbeit einen wesentlichen Impuls, „betonter nach den Verbindungen der Titel mit der Person Jesu und der in ihren Taten gegenwärtigen Kraft zu fragen“ (S. 266). Damit legt R.-S. eine neutestamentliche Untersuchung vor, die das Vertrauen in die heilende, rettende und sündenvergebende Kraft Jesu wesentlich stärkt.

Fazit: Die vorliegende Dissertation bringt die notwendige exegetische Begründung und erhebliche Weiterführung der oben genannten Schrift Bibras.

Manfred Baumert

Christoph W. Stenschke. *Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith*. WUNT II, Bd. 108. Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. 458 S., DM 128,-

Christoph Stenschke, Absolvent der FTA und jetzt Pastor einer Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Stralsund, legt mit dieser 1997 in Aberdeen eingereichten und für den Druck überarbeiteten Dissertation eine wichtige Untersuchung zu einem Thema der lukanischen Anthropologie vor. Davon berührt sind auch Fragen zur Soteriologie. Es geht um die Frage, wie Lukas die Heiden darstellt, bevor sie an Jesus Christus glauben. Einer der Auslöser für die Untersuchung waren die Thesen von J. Taeger, der sich als einer der wenigen zu dieser Thematik geäußert hat. Er stellte in seinem 1982 erschienen Buch (*Der Mensch und sein Heil: Studien zum Bild des Menschen und zur Sicht der Bekehrung bei Lukas*, Gütersloh 1982) u.a. fest: „Der Mensch ist kein *salvandus*, sondern ein *corrigenus*.“ „Sünder ist er, sofern er Sünden begangen hat, verwerfliche Einzeltaten, nicht aber, weil er als

Mensch der Macht der Sünde verfallen ist.“ „Läuterung, nicht Erlösung ist das Ziel“ (alle Zitate bei St. S. 39). Wenn Taeger mit seinen Thesen Recht behalten sollte, würden die lukanischen Vorstellungen z.B. denen eines Paulus klar entgegenstehen.

In seiner Arbeit gibt St. zunächst einen relativ knappen und guten Forschungsüberblick (S. 2-54). Dabei wird erkennbar, dass diese Thematik bisher wenig behandelt worden ist. Die Arbeit von Taeger sei eine der wenigen, die sich damit auseinandergesetzt haben. Daher komme ihr eine besondere Bedeutung zu. Im zweiten Abschnitt (S. 55-101) untersucht St. Stellen im lukanischen Doppelwerk, an denen die Heiden beschrieben werden, bevor sie mit der Botschaft von Christus konfrontiert wurden. Obwohl diese Stellen nicht so viel zur Fragestellung aussagen (S. 104) und auch kein absolut einheitliches Bild ergeben, gibt es doch etliche Anhaltspunkte dafür, dass die Heiden auf die Erlösung durch Jesus Christus angewiesen sind. „In light of their failure before God and these judgements, Gentiles need repentance and salvation“ (S. 101).

Der dritte Teil des Buches ist zugleich auch der Hauptteil (S. 104-317). Zunächst werden alle Berichte, die die Begegnung von Heiden mit Jesus bzw. mit der christlichen Botschaft schildern, befragt (S. 104-243). Einer der Schwerpunkte ist die Untersuchung der Reden des Paulus in Lystra und in Athen. Besonders der Rede auf dem Areopag kommt dabei große Bedeutung zu, da Taeger diese als einen „kaum überbietbaren Ausdruck der Hochschätzung des natürlichen Menschen“ gewertet hatte (zitiert bei St. S. 221). In einer ausführlichen und m.E. sehr sorgfältigen Auslegung dieser Rede (S. 203-224) kommt St. zu dem Schluss, dass der Wortlaut und der ganze Zusammenhang viel eher nahe legen, dass der Mensch viel mehr als nur eine Korrektur benötige. Das zeige auch der Hinweis auf das kommende Gericht in Apg 17,31: „Repentance was mandatory to escape the coming judgement“ (S. 224). St. weist selbst darauf hin, dass die Auslegung der Areopagrede sehr umstritten ist (S. 389). So möchte er seine Auslegung nicht überbetonen; sie ist eher ein Mosaikstein, der sich aber sehr gut in das Gesamtbild einfügen lässt.

Anschließend (S. 243-318) werden Folgerungen dargestellt, die sich im Blick auf die Soteriologie ergeben. So legt z.B. St. überzeugend dar, dass man davon ausgehen kann, dass die Heiden auf Erlösung angewiesen sind, wenn Lukas von ihnen schreibt, dass sie blind sind, in der Dunkelheit leben und in der Gewalt Satans leben. „This is their state past and present, and because of it they need salvation“ (S. 274). Eine Erlösung aus diesem Zustand wird den Menschen in der Botschaft von Jesus Christus angeboten, diese sollen die Heiden im Glauben annehmen. St. gibt in diesem Zusammenhang den wichtigen Hinweis, dass diese Annahme und das Leben im Glauben nicht in erster Linie eine menschliche Möglichkeit sind. Auch dieser Schritt ist vor allem unter dem Aspekt des Handelns Gottes zu betrachten. Zwar scheinen einige Stellen die Möglichkeit des Menschen zu betonen, doch „the majority of Luke's statements or descriptions of the gentile appropriation of salvation indicate at least some measure of activity on God's side“ (S. 314). In seiner Zusammenfassung am Ende der Arbeit schreibt St.: „Gentiles do not recognize and alter their state

themselves. The initiative comes *ab extra*. Even their response and conversion are often attributed to divine activity“ (S. 386f). Das sind sicherlich Gedanken, die auch uns heute herausfordern, wenn man schnell von den menschlichen Möglichkeiten im Blick auf das Heil spricht!

In einem vierten Hauptteil werden Rückschlüsse aus dem bisherigen Befund gezogen, bevor in einem letzten Abschnitt die Ergebnisse zusammengefasst werden. Zunächst wird herausgestellt, was sich im Leben der Heiden grundlegend geändert hat, als sie zum Glauben an Jesus Christus fanden. Sie werden nun auch „Heilige“ oder auch „Brüder“ genannt: „... Gentile Christians enjoy a new state and blessings previously unknown“ (S. 332). Das heißt nun aber nicht, dass damit alles in Ordnung sei. Die Menschen, die an Jesus glauben, sind in der Nachfolge sehr wohl auf Korrektur und Unterweisung (S. 342) und auf Ermutigung und Stärkung (S. 346, sowie noch einmal S. 375) angewiesen. In dieser Hinsicht habe dann auch der Hinweis Taegers eine Berechtigung, dass der Mensch ein „*corrigendus*“ sei. So „*modifiziert*“ St. die These Taegers dahingehend, dass der Mensch weder auf Rettung noch auf Korrektur verzichten kann, wobei die Zuordnung allerdings klar bleibt: „*Gentiles need salvation and correction ... However, this correction cannot be set against or replace salvation but needs to accompany and follow it*“ (S. 387f). So gesehen weichen die Anthropologie und die Soteriologie in ihren Grundzügen nicht von den Aussagen anderer Schriften des NT ab.

Wie gesagt, St. hat mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag geleistet. Mit großem Fleiß sind alle relevanten Aussagen zur Anthropologie und Soteriologie im Blick auf die Heiden bei Lukas beleuchtet und bedacht worden. Der Vorteil liegt sicherlich darin, dass er sich nicht auf einige herausragende Stellen gestützt hat (wie z.B. die Reden des Paulus), sondern das gesamte lukanische Doppelwerk im Blick hatte. Sicherlich hätte man sich an der einen oder anderen Stelle eine ausführlichere Diskussion bzw. Exegese gewünscht (manche Abschnitte werden nur kurz gestreift), doch das hätte den Rahmen der Arbeit gesprengt. Man kann nur hoffen und wünschen, dass seine Ergebnisse auch rezipiert werden.

Michael Schröder

Weitere Literatur:

- *Jostein Ådna. *Jesu Stellung zum Tempel*. WUNT, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. Ca. 450 S., DM 120,-
- Michael Bachmann. *Antijudaismus im Galaterbrief?* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. VII+220 S., DM 84,-
- Klaus Berger. *Wie kommt das Ende der Welt?* Stuttgart: Quell, 1999. 232 S., DM 29,80
- Roland Bergmeier. *Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament*. WUNT, Bd. 121, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. VIII+354 S., DM 178,-

- Darrell L. Bock. *Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus*. WUNT II, Bd. 106, Tübingen: Mohr Siebeck, 1998. XIV+285 S., DM 98,-
- Sinclair B. Ferguson. *Zur Freude befreit: Der Philipperbrief*. Warburg: Wartburg, 1999. 144 S., DM 18,95
- Jörg Frey. *Die johanneische Eschatologie*. Bd. 3: *Die eschatologische Verkündigung in den johanneischen Texten*. WUNT, Bd. 117, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. XVI + 600 S., ca. DM 198,-
- *André Heinze. *Taufe und Gemeinde: Biblische Hinweise für das Verständnis der Taufe*. Wuppertal: Oncken, 1999. 144 S., DM 14,90
- Sini Hulmi. *Paulus und Mose: Argumentation und Polemik in 2. Korinther 3*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999. 212 S., DM 68,-
- *John Wenham. *Jesus und die Bibel: Autorität, Kanon und Text des Alten und Neuen Testaments*. Holzgerlingen: Hänssler. 2000, 224 S., DM 34,95
- Heinrich Langenberg. *Apokalypse aktuell: Ein Schlüssel zum Verständnis der Offenbarung*. Metzingen: Franz, 1999. 208 S., DM 19,80
- Volker Lehnert. *Die Provokation Israels: Die paradoxe Funktion von Jes 6,9f bei Markus und Lukas*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1999. 350 S., DM 68,-
- *Adolf Pohl. *Der Brief des Paulus an die Römer*. Wuppertaler Studienbibel Ergänzungsfolge. Wuppertal: R. Brockhaus, 1998, 335 S., DM 39,-
- Francis Schaeffer. *Allein durch Christus: Die zentralen acht Kapitel des Römerbriefs*. Holzgerlingen: Hänssler, 1999. 260 S., DM 29,95
- T. E. van Spanje. *Inconsistency in Paul? A Critique of the Work of Heikki Räisänen*, WUNT II, Bd. 110. Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. XVII+ 281 S., DM 98,-
- *John Stott. *Die Botschaft der Apostelgeschichte: Ein exegetisch-homiletischer Kommentar*. Holzgerlingen: Hänssler, 1999. 635 S., DM 49,95
- Jacob Thiessen. *Die Stephanusrede Apostelgeschichte 7,2-53*, Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, 1998. Pb., 239 S. DM 59,80
- Graham Twelftree. *Jesus the Miracle Worker: A Historical and Theological Study*. Grand Rapids: Inter Varsity, 1999. Tb., 420 S., US \$ 25,-
- Ernst Volk. *Anfechtung und Gewißheit des Glaubens: Die sieben Sendschreiben des Johannes ausgelegt*, Neuendettelsau: Freimund, 1999. 171 S., DM 26,80